

Gruppen werden in beschränktem Umfang zur Publikation angenommen. Neben größeren Artikeln werden auch kurze wissenschaftliche Berichte veröffentlicht; entomologische Chronik und Bibliographie finden Berücksichtigung.

Im Jahr erscheinen 1 oder 2 Hefte im Umfang von 4—5 Bogen.

**Angewandte Parasitologie** 1. Jahrgang, Heft 1—4, Juni—Dezember 1960. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena.

Herausgeber: Wd. EICHLER (Kleinmachow bei Berlin), O. JIROVEC (Prag), Z. KOZAR (Wrocław), H. PETERS (Heidelberg).

Redakteur: Prof. Dr. Wd. EICHLER, Kleinmachow bei Berlin, Klausenerstr. 11.

Arbeiten über praktisch bedeutsame Probleme der gesamten Parasitologie und ihrer Grenzgebiete. Besonders berücksichtigt werden Fragen der Diagnostik, Untersuchungsmethoden und Bekämpfungsverfahren. Neben Originalarbeiten werden auch Bestimmungsobersichten, Literaturzusammenstellungen, Sammelreferate, Rezensionen und Informationen, z. B. über Personalien und Tagungen, veröffentlicht. Als Beilagen sind einzelne Hefte „Merkblätter über angewandte Parasitologie und Schädlingsbekämpfung“ beigelegt. Erscheint dreimonatlich. Preis jährlich 12,00 DM.

SACHTLEBEN

## Entomologische Chronik

### Gestorben:

Prof. Dr. phil. et med. ERICH MARTINI am 5. XII. 1960 in Hamburg (geb. 19. III. 1880 in Rostock). Nach Besuch der Gymnasien in Rostock (1889—1892) und Schwerin (1892 bis 1899) studierte er Naturwissenschaften und Medizin an den Universitäten Tübingen, München und Rostock, promovierte in Rostock 1902 zum Dr. phil. und 1905 zum Dr. med., wurde 1906 Assistent, dann Prosektor an der Anatomie bei BARFUTH und 1908 Privatdozent für Anatomie in Rostock, 1909 1. Assistent am Zoologischen Institut der Universität Tübingen mit Lehrauftrag für Forstzoologie und Venia legendi für Zoologie und vergleichende Anatomie. 1912 wurde er an das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg berufen, an dem er die entomologische Abteilung aufbaute und bis 1945 leitete. 1919 habilitierte er sich für medizinische Entomologie an der Universität Hamburg, wurde 1930 Professor und 1939 beamteter apl. Professor. 1945 trat er in den Ruhestand. Im ersten Weltkrieg war er zuerst Sanitätsoffizier bei der Truppe, dann beim Stellvertretenden Generalkommando in Danzig, später Chefarzt verschiedener Kriegslazarette, zuletzt mit der Malaria-Bekämpfung bei den deutschen Truppen auf dem Balkan betraut. Im zweiten Weltkrieg arbeitete er als Oberfeldarzt an der tropenmedizinischen Abteilung der Militärärztlichen Akademie in Berlin und wurde zur Beratung in hygienischen Fragen, insbesondere der Malariabekämpfung, auf verschiedenen Kriegsschauplätzen zu Rate gezogen. Entomologische Studienreisen führten MARTINI nach Nord- und Mittelamerika (1913/14), in das Wolgagebiet (1925), nach Kleinasien (1926), Italien (1928) und Rumänien (1930). Er war Ehrenmitglied der Deutschen Entomologischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie, Inhaber der Bernhardt Nocht-, der Karl Escherich- und der Fabricius-Medaille, 1938 Präsident des VII. Internationalen Entomologen-Kongresses in Berlin, seit 1954 Mitglied des Arbeitsausschusses der Wanderversammlungen Deutscher Entomologen. Nach seinen anfänglichen Arbeiten über Nematoden und Rotatorien und das Problem der Zellkonstanz im Tierreich hat sich MARTINI seit 1912 dem Gebiet der medizinischen Entomologie zugewandt und ist sowohl durch Aufbau und Leitung der Abteilung für Entomologie des Tropeninstituts in den Jahren 1912—1945 als auch durch seine wissenschaftlichen Publikationen der Begründer der medizinischen Entomologie in Deutschland geworden. Hierzu hat vor allem sein „Lehrbuch der medizinischen Entomologie“ beigetragen, das in vier Auflagen (1923, 1944, 1946 und 1952) erschienen ist und an dessen fünfter Auflage er bis zuletzt gearbeitet hat. Zahlreiche Veröffentlichungen beschäftigen sich mit Systematik, Morphologie, Ökologie, Physiologie und Verbreitung der Stechmücken und ihrer Bedeutung als Überträger von Krankheiten, sowie mit diesen Krankheiten, namentlich

Malaria, deren Epidemiologie, Prophylaxe und Bekämpfung. Eine monographische Bearbeitung der *Culicidae* hat MARTINI in 7 Lieferungen 1929—1931 in LINDNERS „Fliegen der paläarktischen Region“ publiziert. In seinem in zwei Auflagen (1936 und 1943) erschienenen Buch „Wege der Seuchen“ hat er Lebensgemeinschaft, Kultur, Boden und Klima als Grundlagen von Epidemien unter Berücksichtigung der Tropenkrankheiten dargestellt. In einer Reihe von Sammelwerken hat MARTINI die medizinisch-entomologischen Abschnitte behandelt: Methoden zur Untersuchung von Mücken als Infektionsträger (1925, in: ABDERHALDEN: Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden), Medizinische und veterinärmedizinische Entomologie (1926, in: SCHRÖDER: Handbuch der Entomologie), Zoonosen der Haut in den wärmeren Ländern (1932, in: JADASSOHN: Handbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten), Durch Arthropoden hervorgerufene Krankheiten und Erkrankungen durch tierische Gifte (1938, in: RUGE, MÜHLENS, ZUR VERTH: Krankheiten und Hygiene der warmen Länder), Klima und Krankheitserreger (1938, in: WOLTERECK: Klima, Wetter, Mensch). In seinen etwa 300 Publikationen hat MARTINI zahlreiche weitere Fragen und Probleme nicht nur der medizinischen Entomologie, sondern auch der Entomologie allgemein, der Zoologie und Biologie behandelt, z. B. Systematische Konvergenzen und Korrelationen im engen systematischen Raum, Biologische Arten, Klima und Seuchen vom Standpunkt des Entomologen, Gedanken und Berechnungen über Vermehrung und Verbreitung von Lebewesen, Die Stellung der praktischen, kausalen, geschichtlichen und mathematischen Forschungsrichtung in der Zoologie, Mathematische Behandlung und Formulierung biologischer Vorgänge, Gradationslehre und Massenwechsel.

Prof. Dr. HANS BISCHOFF am 18. III. 1960 in Berlin (geb. 30. XI. 1889 in Berlin). Er studierte von 1908—1911 Naturwissenschaften, besonders Zoologie und Botanik, an der Universität Berlin, promovierte 1911 mit einer botanischen Dissertation, wurde 1912 Assistent in der Hymenopterenabteilung des Zoologischen Museums der Universität, 1921 Kustos dieser Abteilung, erhielt 1927 den Professortitel und wurde 1955 pensioniert. Er war Ehrenmitglied der Deutschen Entomologischen Gesellschaft und in den Jahren 1921—1957 achtmal ihr 1. Vorsitzender. Auf der Hundertjahrfeier der Deutschen Entomologischen Gesellschaft (1956) hat er den Festvortrag „Hundert Jahre Deutsche Entomologische Gesellschaft“ gehalten. BISCHOFFS wissenschaftliche Arbeiten liegen fast ausschließlich auf dem Gebiet der Hymenopteren, der von ihm auch im Zoologischen Museum verwalteten Insektengruppe. Seine ersten, durch RICHARD HEYMONS angeregten, Arbeiten erschienen bereits während seine Studiums: „Neue Beiträge zur Lebensweise der Trigonaloiden“ (1909) und „Die Chrysididen des Zoologischen Museums zu Berlin“ (1910). 1911 folgten die „Hymenoptera fossoria, Chrysididae, Stephanidae der deutschen Zentralafrika-Expedition 1907—1908“, an die sich im Verlaufe von BISCHOFFS wissenschaftlicher Tätigkeit noch die Bearbeitung der *Hymenoptera* zahlreicher Forschungsreisen anschloß, so 1913 der Reise von L. SCHULTZE nach Südafrika, 1915 der Reise von HANS MEYER nach Ostafrika, 1924 der Reise von F. WERNER nach dem Anglo-Ägyptischen Sudan, 1925 der von ihm und anderen Kriegsteilnehmern in Lithauen (Bialowies) gesammelten Hymenopteren, 1930 und 1934 der Reise von HARALD und HÅKAN LINDBERG nach Spanien und Marokko, 1930 der Schwedischen Kamtschatka-Expedition 1920—1922, 1930/31 der Deutsch-Russischen Alai-Pamir-Expedition 1928, 1932 der Deutschen Limnologischen Sunda-Expedition, 1936 der Schwedisch-Chinesischen wissenschaftlichen Expedition nach den nordwestlichen Provinzen Chinas, 1937 (mit A. VON SCHULTHESS) der Deutschen Chaco-Expedition. Neben seinen zahlreichen Einzelarbeiten aus den verschiedensten Familien der *Hymenoptera* sind noch besonders zu nennen die Bearbeitung der Hymenopteren der Bernsteinsammlung der Universität Königsberg (1915), seine umfangreiche Monographie der Mutilliden Afrikas (1920/21), seine Bearbeitung der *Chrysididae* in den „Genera Insectorum“ (1913) und der *Trigonaloidae* im „Hymenopterorum Catalogus“ (1938). Sein umfassendes Wissen über das Gesamtgebiet der Hymenopterologie hat BISCHOFF in vorzüglicher Weise ausgewertet

in dem 1923 erschienenen Teil „*Hymenoptera*“ von PAUL SCHULZE's „Biologie der Tiere Deutschlands“ sowie vor allem in seiner „Biologie der Tiere Deutschlands“ (1927). BISCHOFF war nicht nur ein ausgezeichneter Systematiker, sondern auch ein hervorragender Feldentomologe, der wohl die beste Formenkenntnis unter den Berliner Entomologen besaß und — auch dank seiner großen botanischen Kenntnisse — ein vortrefflicher Führer auf Exkursionen und Wanderungen war.

Prof. Dr. HERMANN SCHMITZ am 1. IX. 1960 in Bad Godesberg a. Rh. (geb. 12. VIII. 1878 in Elberfeld). Nach Besuch der Gymnasien in Elberfeld und Rheinbach trat er 1894 in die Deutsche Provinz des Jesuitenordens ein, wurde 1911 nach Vollendung der philosophischen und theologischen Studien an der Universität Löwen immatrikuliert, war von 1912—1922 Professor der Biologie am Aloysiuskolleg in Sittard (Niederlande), studierte 1921—1922 an der Universität Bonn, arbeitete seit 1923 bei ERICH WASMANN in Valkenburg (Niederlande), studierte seit 1925 an der Universität Freiburg (Schweiz), wo er 1926 zum Dr. phil. nat. mit einer Dissertation promoviert wurde, die 1929 mit dem Titel „Die Phoriden. Ihre natürliche Verwandtschaft, ihr System und eine Verbreitungstabelle ihrer europäischen Arten“ in Berlin & Bonn im Druck erschien. Von 1926—1942 lebte er meist in Valkenburg, wo er WASMANN'S Sammlungen betreute und seine Phoridenstudien fortsetzte und wo er von 1926—1934 Professor der Naturphilosophie und Biologie am Ignatiuskolleg war; 1937 und 1939 war er in gleicher Eigenschaft in Tullabeg (Irland) tätig. Nach Auflösung des Ignatiuskollegs 1942 durch die Gestapo ging er nach Niederösterreich, später nach Wien, 1943 nach Kalksburg, Innsbruck und Steyr. 1946 kehrte er nach Deutschland zurück und lebte bis zu seinem Tod im Ignatiuskolleg in Bad Godesberg. Die erste entomologische Publikation von SCHMITZ behandelte in Buchform „Das Leben der Ameisen und ihrer Gäste“ (1906). Bis 1920 folgen noch eine Reihe von Arbeiten über Formiciden, die Biologie von *Drilus flavescens* FOURCER. und Dipteren verschiedener Familien. 1908 erscheint die erste Veröffentlichung über Phoriden (als Parasiten von *Drilus flavescens*), 1912 die erste Neubeschreibung einer Phoride: *Chonoccephalus fletcheri*. Von 1920 an ist die Mehrzahl der etwa 250 Publikationen von SCHMITZ den Phoriden gewidmet; anfänglich erschienen — wohl unter dem Einfluß von WASMANN — eine Reihe von Arbeiten über myrmekophile und termitophile Phoriden, später hauptsächlich systematische Arbeiten über die Phoriden der Welt, die SCHMITZ zum besten Kenner dieser Dipterenfamilie machten. Die Bearbeitung der *Phoridae* in LINDNERS „Fliegen der palaearktischen Region“, von der von 1938—1958 11 Lieferungen (mit 512 Seiten) erschienen, ist leider unvollendet.

Oberregierungsrat i. R. Dr. HUGO THIEM am 20. VIII. 1960 in Calmbach/Schwarzwald (geb. 9. IV. 1887 in Altenfeld/Thüringen). Studierte 1911—1919 Naturwissenschaften an der Universität Jena, an der er 1914 mit einer zoologischen Dissertation promovierte. Am 15. X. 1919 trat er als Assistent in die Zweigstelle Naumburg der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft ein und wurde 1925 Leiter des Laboratoriums für Reblausbekämpfung, 1926 Regierungsrat und 1934 Regierungsrat als Mitglied. 1934—1941 war er Leiter des Laboratoriums für landwirtschaftliche Zoologie der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem, 1941—1952 Leiter (Direktor) der Zweigstelle (Institut) für Obstbau Heidelberg der Biologischen Reichsanstalt (Bundesanstalt). Am 31. XII. 1952 trat er in den Ruhestand. Seine Arbeiten behandeln, außer den anfänglichen Arbeiten über Reblaus und Reblausbekämpfung, namentlich Auftreten, Lebensweise, wirtschaftliche Bedeutung und Bekämpfung von Obstschädlingen, z. B. *Eriosoma lanigerum* HAUSM. und ihre biologische Bekämpfung durch *Aphelinus mali* HALD., *Anthonomus pomorum* L. und *pyri* KOLL., *Rhynchites pauxillus* GERM., *Cheimatobia brumata* L., *Ceratitis capitata* WIED., Epidemiologie, Wirtspflanzen und Bekämpfung von *Rhagoletis cerasi* L., Bekämpfung von *Hoplocampa minuta* CHRIST und *flava* L. Zahlreiche Arbeiten beschäftigen sich mit Schildläusen, besonders *Eulecanium corni* BOUCHE (Parthenogenese, Sexualbiologie, Phänologie und Bekämpfung) und *Quadraspidiotus*

*perniciosus* COMST. (Wirtspflanzen und ihre Bedeutung, Lage und Bekämpfung im südwestdeutschen Befallsgebiet). Mit R. GERNECK publizierte er 1934 zwei größere Arbeiten über Verbreitung, Entwicklung und Bestimmung der deutschen *Aspidiotini*. Weitere Publikationen betreffen die Bedingungen der Massenvermehrung von Insekten, Phänographisches zur Massenverbreitung von Schildläusen, die chemische Maikäferbekämpfung und die wirtschaftliche Bedeutung und Bekämpfung von *Philanthus triangulum* FABR.

Prof. Dr. WLADIMIR WENIAMINOWITSCH POPOW am 3. XI. 1960 in Leningrad (geb. 20. IX. 1902 in Sim, Minjarsker Rajon, Tscheljabinsker Gebiet). Nach Besuch der Jekaterinburger Realschule und des Semipalatinsker Gymnasiums arbeitete er von 1920 bis 1924 im Staatlichen Museum des Uralgebietes in Swerdlowsk als wissenschaftlicher Mitarbeiter und später als Stellvertreter des Leiters der entomologischen Sektion. 1924 wurde er zur Weiterbildung an das Institut für angewandte Zoologie und Phytopathologie delegiert. Nach Beendigung der entomologischen Studien an diesem Institut im Jahre 1927 war er bis zum Lebensende am Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Leningrad angestellt, seit 1948 als Leiter der entomologischen Abteilung des Instituts. 1943 erhielt er den Grad eines Doktors der Philosophie, wurde 1950 zum Professor berufen und 1953 zum Korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ernannt. Er war Mitglied des Präsidiums und des Rats der Allunions-Entomologischen Gesellschaft und einige Jahre Redakteur der „Entomologitscheskoe Obozrenie“. Er unternahm Forschungsreisen in viele Teile des Urals, Kasachstans und Mittelasien, von denen er umfangreiches Sammlungsmaterial mitbrachte. Die wissenschaftlichen Interessen POPOWS lagen auf dem Gebiet der Systematik, Faunistik und Evolution der *Hymenoptera*, insbesondere der *Apoidea*. Unter seinen etwa 120 Publikationen sind besonders seine systematisch-faunistischen Arbeiten über die *Apoidea* Mittelasien sowie seine Untersuchungen über Entstehung und Evolution des Parasitismus bei Bienen und über die Beziehungen zwischen Bienen und Blütenpflanzen, die ihn zu einem bekannten Spezialisten machten, besonders hervorzuheben.

Dr. H. F. BARNES am 5. II. 1960 in Harpenden, Herts., England (geb. 23. XI. 1902). Nach Besuch der Bedford School 1911—1921, studierte er von 1921—1924 am Queen's College Oxford, erhielt dort 1924 den B. A., in London 1928 den Ph. Dr. und in Oxford 1932 den M. A. Ein dreijähriges Forschungsstipendium des Ministry of Agriculture zum Studium wirtschaftlich wichtiger Gallmücken ermöglichte ihm, 1924—1927 unter Leitung von F. W. EDWARDS (British Museum), F. V. THEOBALD (South Eastern Agricultural College, Wye) und E. P. FELT (New York State Museum) zu arbeiten. 1927 trat er in das Entomology Department der Rothamsted Experimental Station in Harpenden ein, an der er 33 Jahre bis zu seinem Tod, seit 1958 als Principal Scientific Officer, tätig war. Seine wissenschaftlichen Arbeiten betrafen, abgesehen von einigen Publikationen über andere Ordnungen, Dipteren, anfänglich verschiedene Gruppen, seit 1926 fast ausschließlich Gallmücken, *Itonididae* (*Cecidomyiidae*). In zahlreichen Veröffentlichungen hat er ihre Systematik, Morphologie, Biologie, Populationsdynamik und wirtschaftliche Bedeutung behandelt, wobei vielfach Laboratoriums- und Feldarbeit Hand in Hand gingen. Sein bekanntestes und wichtigstes Werk sind die „Gall Midges of Economic Importance“, die in 7 Bänden 1946—1956 erschienen, die wirtschaftlich wichtigen Gallmücken der Welt schildern. Er hat eine Sammlung von über 10 000 mikroskopischen Präparaten von Itonididen hinterlassen.

ARTHUR BURTON GAHAN am 23. V. 1960 in Washington, D. C. (geb. 9. XII. 1880 bei Manhattan, Kansas). Er studierte am Kansas State College of Agriculture in Manhattan, wo er 1903 den B. S.-Grad erwarb, ging 1904 als Assistent an das Department of Entomology des Maryland Agricultural College in College Park, Maryland, wo er 1906 den M. S.-Grad erhielt und bis 1913 blieb. 1913 nahm er die Stelle eines Assistant Entomologist in der Division of Cereal and Forage Insect Investigations des U. S. Bureau of Entomology in Washington (mit Arbeitsplatz im U. S. National Museum) an. Schon in College

Park hatte er begonnen, sich mit der Systematik parasitischer Hymenopteren zu beschäftigen; 1911 erschien seine umfangreiche Bearbeitung der *Aphidiinae* of North America; nach seiner Übersiedlung nach Washington setzte er diese Arbeit lebenslang als Mitarbeiter der Division of Insect Identification des Bureau of Entomology fort. Anfänglich bearbeitete er das Gesamtgebiet: *Ichneumonoidea*, *Chalcidoidea* und *Proctotrupoidea*; mit der Zunahme des Mitarbeiterstabes des National Museum beschränkte er sich vornehmlich auf *Chalcidoidea* und wurde zu einem führenden Spezialisten dieser Gruppe. Von seinen zahlreichen Publikationen sind besonders die Arbeit über die „Serphoid and Chalcidoid Parasites of the Hessian Fly“ (1933) und die mit MARGARET M. FAGAN bearbeitete Liste der Genotypen der *Chalcidoidea* (1923) zu nennen, sowie sein Vortrag als scheidender Präsident der Entomological Society of Washington „The Role of the Taxonomist in Present Day Entomology“ (1923).

Prof. CARLOS A. LIZER Y TRELLES am 18. VIII. 1959 in Buenos Aires (geb. 5. VIII. 1887 in Buenos Aires). Er studierte an der landwirtschaftlich-veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Buenos Aires, wo er 1911 den Grad eines Landwirtschaftsingenieurs erhielt, und von 1912 bis 1915 Naturwissenschaften an der Universität La Plata. Er war Landwirtschaftsinspektor in der „Oficina de Botánica y Patología Vegetal“ und Chef der „Oficina de Importacion de Plantas y Semillas“ im Landwirtschaftsministerium bis 1942, als Nachfolger von FERNANDO LAHILLE im Amt des Chefs der Abteilung für Landwirtschaftliche Zoologie, später als Subdirector der „Sanidad Vegetal“. In der landwirtschaftlichen und veterinärmedizinischen Fakultät Buenos Aires begann er 1915 als Leiter der praktischen Arbeiten in landwirtschaftlicher Zoologie und hielt (von 1938 bis 1946 und mit einer Unterbrechung seit 1955 als Titularprofessor) die Vorlesungen über Landwirtschaftliche Zoologie. In der Fakultät für Landwirtschaft der Universität La Plata war er Professor für Zoologie und Landwirtschaftliche Entomologie von 1927 bis 1937. Er war Mitglied der „Academia Nacional de Agronomía y Veterinaria“ in Buenos Aires und Gründer der „Sociedad Entomológica Argentina“. In seiner langjährigen Tätigkeit beschäftigte er sich mit landwirtschaftlicher Entomologie und den Methoden der Bekämpfung der wichtigsten Schädlinge der argentinischen Landwirtschaft. Auf dem Gebiet der systematischen Entomologie arbeitete er besonders über Homopteren und veröffentlichte zahlreiche Publikationen über Cocciden (Neubeschreibungen, Listen argentinischer Arten, Kataloge). An der Bearbeitung mehrerer Teile des vom „Museo Argentino de Ciencias Naturales“ 1947—1950 herausgegebenen „Curso de Entomología“ war er beteiligt.

Prof. Dr. KAREL ABSOLON am 6. 10. 1960 in Brno, ČSSR (geb. 16. VII. 1877 in Boskowitz). Nach Absolvierung des Schulunterrichts in Brünn und des Studiums an der Karls-Universität in Prag, wurde er Assistent am Geologischen Institut dieser Universität, habilitierte sich 1907 für Geographie, wurde 1929 a. o. Professor und 1931 o. ö. Professor für Geographie, Paläoethnologie und Zoogeographie an der Karls-Universität. 1907 wurde er Kustos der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Mährischen Landesmuseums in Brünn, dem er fortan seine ganze Arbeitskraft widmete. 1928 begründete er das Institut „Anthropos“, das durch seine vorgeschichtlichen Sammlungen bald bekannt wurde. Seine Hauptarbeitsgebiet war die Erforschung und Erschließung der Mährischen Karsthöhlen und der Steinzeitschichten von Unter-Wisternitz, Predmost und anderer Orte in Mähren. Auf entomologischem Gebiet hat ABSOLON eine Reihe von Arbeiten über Apterygoten, namentlich die Collembolen der mährischen und der dinarischen Karsthöhlen, veröffentlicht.

SACHTLEBEN

Herausgeber: Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. Chefredakteur und verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. HANS SACHTLEBEN, Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen, Josef-Nawrocki-Str. 10, Fernruf 64 58 43. Verlag: Akademie-Verlag GmbH., Berlin W 8, Leipziger Str. 3—4; Fernruf 22 04 41, Telex-Nr. 011 773, Postscheckkonto: Berlin 350 21. Bestellnummer dieses Heftes: 1017/11/3—4. Die Beiträge zur Entomologie erscheinen jährlich in 4 Doppelheften. Bezugspreis dieses Doppelheftes DM 10,— zuzüglich Porto- und Versandspesen. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. ZLN 5012 des Ministeriums für Kultur.

Karten: MfI der DDR Nr. 6457/K 11.

Gesamtherstellung: VEB Druckerei „Thomas Müntzer“ Bad Langensalza. — Printed in Germany.